



Josep Caballero Garcia & Team

DISPARADE FAMILIES

Mi, 27.11. – Sa 30.11. 20:30

ORT k4

DAUER ca. 90 Min.

Empfohlen ab 14 Jahren.

SPRACHEN Deutsch

BARRIEREFREIHEIT rollstuhlgerecht, Sitzsackplatz verfügbar, Early Boarding, klang- oder textstark

TRIGGER enthält Nacktheit

Unser Tipp: NORDWIND FESTIVAL - NEW ALLIES 04.-15.12.2024

Mit Sidi Larbi Cherkaoui, Elle Sofe Sara, Rykena Jüngst, Hanin Georgis / Blaagaard Teater, Yolanda Gutiérrez / Kajan Luc / Jascha Kretschmann, Harald Beharie, Afia und mehr.

Mit ihrem neuen Stück DISPARADE FAMILIES begeben sich der Choreograf Josep Caballero García & Team an den wohl prägendsten Ort vieler Menschen: die Familie. Die choreografische Erzählung besingt, beschwört und tanzt alternative Familienkonzepte und lädt dazu ein, anderen Realitäten von Gemeinschaft und Bindung beizuwohnen.

Im Bewusstsein, dass man sich seine Familie nicht immer aussuchen kann, interessieren sich Josep Cabalero García und sein Team für das Zusammentragen von Familiengeschichten und erproben Tanzschritte der Um- und Einkehr. DISPARADE FAMILIES ist eine Hommage an die selbstgewählte Loslösung vom Hineingeborenwerden: Es lädt zu einer Feier der Brüche ein, hält ein Plädoyer für die Umpflanzung gewachsener Wurzeln und besingt fröhlich jene, die gehen, jene, die bleiben und jene, die gerade erst ankommen. In diesem Sinne: Willkommen bei Disparade Families!

Josep Caballero García & Team über ihre Arbeit

Mit dem selbstgewählten Begriff DISPARADE PIECES möchten wir der Vielstimmigkeit unseres künstlerischen Teams sowie unserem Interesse an der Sichtbarmachung marginalisierter Lebens- und Arbeitsrealitäten Raum geben. Biografische Recherchen bilden die Grundlage unserer Bühnenformate, und unsere probenbegleitenden Workshops, Interviewformate, Begegnungsreisen verstehen wir als einen hoffentlich disparaten Parcours durch familiäre, soziale, politische, religiöse und arbeitsbezogene Lebens- und Migrationsgeschichten. Wir fragen uns: Wird es jemals Körper geben, die sich jenseits von Macht bewegen? Die sich weder im anderen auflösen noch den anderen besetzen? Wenn nicht auf der Bühne, wo sonst sollte diese viel zu große Frage verhandelt werden? Im Mittelpunkt unserer kommenden Projekte steht das hoffentlich farbenfrohe Ablegen von Zuschreibungen, Einschreibungen und Vermächtnissen, die sich im Leben eingeschlichen haben. Und wenn es nicht schon Bertold Brecht treffend postuliert hätte, würden auch wir ausrufen: „Starrt nicht so romantisch“ und kommt vorbei!

Disparate Zitate zum Thema Familien:

»*Blut macht keine Familie aus. Das sind Verwandte.*« Hector Xtravaganza (gebürtig Hector Crespo). Mitglied des House of Xtravaganza und eine bekannte Persönlichkeit des Ballroom-Lebens in New York City in den 1980er Jahren.

»*Ich war ganz zufrieden, enturzelt zu sein, weil ich eben den Einfluss der Wurzel auf mich fürchtete (...). Ich befand mich in einem angenehmen Bad, weil ich ruhig schwimmen konnte, während man nicht ruhig schwimmen kann, wenn es zu viele Wurzeln gibt. Verstehen Sie?*« Marcel Duchamp

»*Ich denke schon, dass ich eine Familie habe, sonst hätte ich ja keine Familie gehabt*« Katharina Bromka, Disparade Families

»*Ich bin über die Wurzeln des Baumes gestolpert, den ich gepflanzt hatte.*« Johann Wolfgang von Goethe

»*In 'Das Sein und das Nichts' untersucht Jean Paul Sartre die Beziehungen zwischen dem Individuum und seinen Handlungen. Werden wir durch unsere Handlungen definiert? Durch das, was wir uns vornehmen? Sind Frau und Mann, das, was sie tun, oder existiert zwischen der Wahrheit unserer Person und unseren Handlungen ein Unterschied, ein Abstand? Dein Leben beweist, dass wir nicht sind, was wir tun, sondern im Gegenteil sind, was wir nicht getan haben (...). Weil etwas über uns gekommen ist, das Didier Eribon 'Urteile' nennt - schwul, trans, Frau, schwarz, arm -, und diese Verhältnisse bewirken, dass gewisse Lebensentwürfe, gewisse Erfahrungen, gewisse Träume unerreichbar sind.*« Edouard Louis, Wer hat meinen Vater umgebracht?

»Ein Teil meiner Geschichte ist mir nicht erzählt worden. Mir ist nicht erzählt worden, was ich nicht erlebt habe, was ich zum Beispiel nie gewesen bin.

Natürlich wurden mir viele Familiengeschichten erzählt: Die Liebesgeschichten der Eltern, irgendwelcher Geschwister, Tanten, ihre Begegnungen, ihre Trennungen, ihre Überzeugungen, ihr Scheitern, die Orte ihrer Kindheit.

Sie haben sicherlich Sachen übersprungen oder auch für sich behalten, aber im Großen und Ganzen kann ich sagen, dass sie alle Fragen beantwortet haben.

Und Trotzdem, ich bleibe dabei: Ein Teil meiner Geschichte ist mir nicht erzählt worden.

Es ist nicht genug, von der Familie zu wissen. Zu wissen, wo ich her komme. Denn ich möchte auch sagen können, wo ich noch hergekommen sein werde, im Laufe der Zeit.

Ich möchte von Abstammungen erzählen, die mit dem Blut nichts mehr zu tun haben.

Ich möchte von Menschen erzählen, die nicht im Familienbuch eingetragen sind, damit sie nicht verschwinden, wenn ich einmal verschwinde.« frei übersetzt nach Hélène Gianecchini, Un désir d emesur e d'amitié

Biografien

Josep Caballero Garc a (Künstlerische Leitung & Performer) Seit 1995 bin ich professioneller Tänzer und Choreograf. Meine choreografische Forschung begann 2009, als ich das Stück „The Rite of Spring“ in Bezug auf geschlechtsspezifische Körperlichkeit und Tanzbiografien untersuchte. Ich entwickelte eine Rite of Spring-Trilogie: Ne danse pas si tu ne veux pas, No 'rait of spring und SACRES. Seit 2015 liegt der Schwerpunkt meiner choreografischen Praxis auf der Aufhebung von Geschlechts- und Identit atskategorisierungen. Nach drei genderspezifischen Tanzproduktionen: T/HE/Y, YBRIDE und Solange die Nacht wirbelt, lud ich K unstle*rinnen aus verschiedenen Bereichen ein, das historische Erbe queerer Kulturen zu untersuchen. Daraus entstanden die Gruppenst ucke MELANCHOL IA und WHO'S AFRAID OF RAIMUNDA. Mit „KÖRPER DELUXE“ (2022-Kampnagel) habe ich den genderspezifischen Leitfaden bisheriger Produktionen gelöst und richte meine künstlerische Suche auf Praktiken des gesellschaftlichen Widerstands gegen Diskriminierung und Diskreditierung. In meiner Performancearbeit, aber auch in meinen zahlreichen Community-Projekten mit Jugendlichen und Erwachsenen in Deutschland, suche ich stets den offenen Dialog über aktuelle gesellschaftspolitische Entwicklungen und hinterfrage die immer lauter werdenden Rufe nach einer Rückkehr zu homogenen Gesellschaften.

Enis Turan (Performer) ist ausgebildet in zeitgenössischem Tanz an der Hochschule für Musik und Tanz Köln und an der Universität der Künste Island. Seit 2013 tanzt er freiberuflich und entwickelt seine eigenen Werke. Seinen Arbeiten wurden bisher u. a. Im HAU Berlin, tanzhaus NRW, Tanzfaktor Köln, in Amsterdam, Manchester und in Belgien gezeigt. Als Tänzer arbeitete er u. a. Für Dewey Dell, Erna Omarsdottir, Alfreda Zinola und Marie-Lena Kaiser und erhielt 2017 das danceWEB Stipendium. Er arbeitet mit Josep Caballero & Team seit 2016.

Lea Martini (Performerin) arbeitet international als Choreografin und Performerin und lebt in Berlin. Hingezogen zu körperlichen Intensitäten begann sie früh mit dem Kunstturnen und fand später zum zeitgenössischen Tanz. Ihre Stücke, meist in kollektiven Strukturen erarbeitet, sind körperliche Annäherungen an gesellschaftspolitische Themen und suchen nach neuen Perspektiven durch Momente gemeinsamer Kontemplation und Erfahrung. In Hamburg war sie bereits zweimal Residentin bei K3- Zentrum für Choreografie/Tanzplan Hamburg und war hier zuletzt bei explore dance mit dem Stück „Eine Geschichte der Welt“ und in Josep Caballero Garcías Stück Melancholía, Who’s afraid of Raimunda, Körper Deluxe und Disparade Families zu sehen.

Peter Frost Der Cora (Performer*in) Mein Lebenslauf ist ja sowieso meist schnupsi und ich habe auch keinen Ruf . Vielleicht bekomm ' ich ja hier einen . Das gemeinsame Denken und Arbeiten in der Family Disparade Gruppe war fordernd und sehr interessant . Danke! Und ich hoffe, es inspiriert euch, unser Publikum. Und was ich noch sagen wollte: Danke fürs kommen und ... alleine denken ist gefährlich! Peter

Katharina Bromka (Performerin) ist seit 2007 bei barner 16. Sie war dort zuerst im Musikbereich u.a. als Sängerin bei Station 17. Dort war sie auch Gründungsmitglied der Tanzkompanie „substanz“. Seit 2012 ist sie bei Meine Damen und Herren und spielt dort seit 2013 in unterschiedlichen Produktionen mit. Außerdem wirkte sie in Video- und Filmproduktionen mit, zuletzt bei dem Spielfilm „Luisa“, einer ZDF Kleines Fernsehspiel Produktion. Mit Josep Caballero García arbeitete sie bereits bei „Körper deluxe“ (2022) zusammen.

Anne Kersting (Dramaturgie) ist Dramaturgin und Kuratorin für Tanz und Performance und widmet ihre Arbeit den Praktiken von Gastgeberschaft und Ressourcenteilung. 2007 – 2011 leitet sie zusammen mit Jochen Roller den Bereich Tanz und Live Art auf Kampnagel in Hamburg. Von 2014-17 leitet sie die Tanz- & Performance Sparte am Theater Freiburg und arbeitete mit zahlreichen Künstler*innen an der Vermittelbarkeit und Zugänglichkeit von Tanz und Performance, u.a. mit Antonia Baehr | Jenny Beyer | Josep

Caballero García | LIGNA | Trajal Harrell | Sebastian Matthias | Ivana Müller | Mickaël Phelippeau | plan b | Antje Pfundtner | David Weber-Krebs | Gisèle Vienne | sowie WLDN- Joanne Leighton. 2018 gründete sie gemeinsam mit Antje Pfundtner die Tischgesellschaften, um die Teilung von Ideen, Geld und Bühne zu erforschen. Sie arbeitet kontinuierlich als festes dramaturgisches Teammitglied mit Josep Caballero García, Antje Pfundtner in Gesellschaft, Jenny Beyer, Patricia Carolin Mai, Fabrice Mazliah, als Gast mit Meine Damen und Herren und in Frankreich mit Mickaël Phelippeau, Michel Schweizer und Alban Richard. Zur Erforschung relationaler und dialogischer Praktiken mit Publika hat sie im Jahre 2021, gemeinsam mit Alexandra Schmidt, die dramaturgische Weiterbildungsplattform MEETING POINT DRAMATURGY gegründet.

Andrea Keiz (Video- und Dokumentationskunst) ausgebildet als Diplombiologin und Tanzpädagogin arbeitet sie seit 2000 als freischaffende Künstlerin im Feld der Videoproduktion für zeitgenössischen Tanz. Ein Schwerpunkt ist die Dokumentation von Produktionen im Bühnenraum, wie auch die Begleitung künstlerischer Prozesse. Darüber hinaus erarbeitete sie in Zusammenarbeit mit zahlreichen Choreograph*innen Filme für Bühnenwerke. Partizipative Video-Projekte mit Senior*innen und Jugendlichen fanden unter verschiedenen soziokulturellen und politischen Gesichtspunkten statt wie Fremdenfeindlichkeit, Langzeitarbeitslosigkeit und mehr.

Christoph Grothaus (Sound/ Musik) ist Regisseur, Komponist, Musiker und Produzent. Er arbeitet als Regisseur, Komponist, Musiker und Produzent in Hamburg. Seit 2001 ist er im inklusiven Kollektiv barner 16 aktiv. Seit 2007 wirkt Christoph Grothaus jährlich im Team von Ingo Toben als musikalischer Leiter an den Theaterprojekten mit Jugendlichen am Düsseldorfer FFT mit. Bereits zwei der Produktionen wurden zum Theatertreffen der Jugend nach Berlin eingeladen und vom Festival Favoriten ausgezeichnet. Daneben leitet er diverse Chöre, produziert Dokumentarfilme sowie Musik für Theater- und Tanzproduktionen oder ist selber als Sänger und Darsteller tätig. Seit 2011 ist er bei Meine Damen und Herren. Körper Deluxe war seine erste Arbeit mit Josep Caballero & Team.

Sophia Sylvester Röpcke (Bühnenbild) ist Bühnen- und Kostümbilder:in mit Sitz in Hamburg. Sie:er arbeitet seit 2009 im Ausstattungsbereich für Theater, Tanz und Performance. Diesen Herbst ist sie:er als Bühnenbildner:in und technische Leitung für Josep Caballero Garcia bei Körper Deluxe auf Kampnagel und als Designer:in einer interaktiven Rauminstallation im Studio Peragine tätig, beides in Hamburg. Für Guillermo Calderon ist sie:er auch international tätig, zuletzt am

Rikstheatern, Stockholm und zur Zeit für das Residenztheater München. In Zusammenarbeit mit Kallia Kefala hat sie:er 2021 für Christiane Rösingers feministisches Science Fiction Musical „Planet Egalia“ am HAU Berlin die Kostüme designed und gefertigt, ebenso für outdoor Tanzproduktion „Alice+Michel“ von Yolanda Gutierrez. Seit 2019 vermehrt dem professionellen Konzeptions- und Performance Bereich zugewendet.

Gianna-Sophia Weise (Kostüme) ist Kostümbildnerin für Theater und Performance aus Hamburg mit einem besonderen Fokus auf zeitgenössische und gesellschaftskritische Themen. In ihrer Arbeit setzt sie sich dafür ein, anti-diskriminierende Darstellungswege von Minderheiten und sozialbenachteiligten Personen zu schaffen, stereotype zu unterwandern oder zu überspitzen, ohne sie zu bedienen und interdisziplinär zu arbeiten.

Jana Köster (Licht) ist Lichtgestalterin und arbeitet in Hamburg kontinuierlich mit Josep Caballero Garcia & Team, sowie mit Patricia Carolin Mai. Licht ist für Jana nicht nur ein Bühnentool, sondern auch ein Inkludieren und ein Willkommenheißen des Publikums in das Stück.

Janis Irene Jirotko (CAN/DE/ČZ) (Produktions- & Regie Assistenz) wohnt in Hamburg und arbeitet zwischen Performance, partizipativer künstlerischer Praxis und politischer Bildungsarbeit. In der künstlerischen Arbeit verbindet Janis ein Interesse an Erinnerung, Klasse und feministischem storytelling in Installationen, Performance oder Soundwalks in der Stadt.

Janne S. Plutat (Begleitung Katharina Bromka & Assistenz) studierte Modedesign an der Hochschule für angewandte Wissenschaften in Hamburg und Intermediale Kunsttherapie an der Medical School Hamburg. Ihre Arbeit bewegt sich stets an der Schnittstelle dieser beiden Felder. Als freischaffende Kostümbildnerin und Kunsttherapeutin begleitet sie u.A. Produktionen des Theaterensembles „Meine Damen und Herren“.

STÜCKLIESEL (Produktion & PÖA) ist ein national und international agierendes Produktions-Team für Performing Arts in Hamburg und Teil des Kreativzentrums ZINNWERKE e.V. Das vierköpfige Team aus Produzent*innen, Dramaturg*innen, Autor*innen und Systemischen Coaches bündelt vielseitiges Wissen und Erfahrungen aus den Bereichen Kunstproduktion, Kommunikation & Access, Forschung und Coaching. Sie verstehen sich als Vermittler*innen und Initiator*innen von Kunst und stärken und professionalisieren mit ihrer Arbeit vor allem politische und gesellschaftskritische künstlerische Standpunkte und progressive Ästhetiken, die auch die Zugänglichkeit von Kunst thematisieren. In den letzten 10 Jahren ist eine Vielzahl von Formaten mit dem Schwerpunkt auf Zeitgenössischen Tanz entstanden, die an festen Spielstätten, in Galerien

und Museen, im OFF- und public Space sowie auf Festivals gezeigt wurden. Zu den regelmäßigen Partner*innen gehören Jenny Beyer, Ursina Tossi, Rykena/Jüngst, Josep Caballero Garcia. STÜCKLIESEL ist daneben eng mit dem bundesländer- übergreifenen Netzwerk tanz weit draußen verbunden und legt im Zeichen der kulturellen Transformation und Förderung demokratischer Dialoge durch Kunst einen Fokus auf die Stärkung des Zeitgenössischen Tanzes in ländlichen Räumen.

Disparade Families ist ein gemeinsam entwickeltes Stück von:

Video *Andrea Keiz* **Dramaturgie** *Anne Kersting* **Sound Design** *Christoph Grothaus*
Performance *Enis Turan* **Kostüme** *Gianna-Sophia Weise* **Technische Assistenz** *Isi Jäger*
Licht *Jana Köster* **Ausstattungsassistenz** *Janne S. Plutat* **Produktions- & Regie**
Assistenz *Janis Jirotko* **Künstlerische Regie & Performance** *Josep Caballero Garcia*
Performance *Katharina Bromka* **Performance** *Lea Martini* **Performance** *Peter Frost* **Der**
Cora **Set Design & Technische Regie** *Sophia Sylvester Röpcke* **Produktion & Public**
Relations *Stückliesel*

Gefördert durch die Freie und Hansestadt Hamburg, die Behörde für Kultur und Medien und den Fonds Darstellende Künste aus Mitteln des Beauftragten der Bundesregierung für Kultur und Medien. Eine Produktion von Josep Caballero Garcia in Koproduktion mit Kampnagel und in Kooperation mit MEINE DAMEN UND HERREN.

Wir danken den Kampnagel Kolleg*innen aus der Technik: Jörn Kundzins, Björn Schenk, Tarek Heisenbüttel, Onno Kleist, Michael Gress, Oliver von Giese
und jenen vielen Menschen: Die Hanseatische Materialverwaltung, Gitte Simon-Schulz, C*Schäfer, Dennis Steinbach, Gunnar Rolle, Queer Sibling, Susanne und Alan, Toni, Luede Luedeking, Meine Damen und Herren, Elias Paul und Franziska Hentschel für das Spiel „Berge oder Meer“



FONDS
DARSTELLENDEN
KUNSTE

